

Gottesdienst am Küchentisch

Andachten und Texte in Zeiten der Corona-Pandemie
für die Prot. Kirchengemeinden

Waldfishbach/Steinalben, Burgalben und Donsieders

Hörgottesdienst am 17.05.2020

Rogate



*Gelobt sei Gott,
der mein Gebet nicht verwirft
nach seine Güte von mir wendet.
(Psalm 66, 20)*

Der Sonntag „Rogate“ ist der fünfte Sonntag nach Ostern. „Betet“ ist die Aufforderung dieses Sonntags, schon aus der Erfahrung heraus, dass wir nicht in einen luftleeren Raum hineinbeten, sondern dass da Gott ist, der uns hört: „Gelobt sei Gott, der mein Gebet nicht verwirft noch seine Güte von mir wendet.“ (Ps 66, 20) So lädt uns der Wochenspruch zu großem Vertrauen und zum Beten ein.

Suchen Sie sich einen Lieblingsplatz in ihrer Wohnung oder ihrem Haus. Nehmen Sie sich Zeit, zünden Sie sich eventuell eine Kerze an und feiern Sie diesen Gottesdienst mit, im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

LIED: „HIMMEL, ERDE, LUFT UND MEER“ (EG 504)

- 
1. Himmel, Erde, Luft und Meer / zeugen von des Schöpfers Ehr; / meine Seele, singe du, / bring auch jetzt dein Lob herzu.
 2. Seht das große Sonnenlicht, / wie es durch die Wolken bricht; / auch der Mond, der Sterne Pracht / jauchzen Gott bei stiller Nacht.
 6. Ach mein Gott, wie wunderbar / stellst du dich der Seele dar! / Drücke stets in meinen Sinn, / was du bist und was ich bin.

PSALM 95

Auf, wir wollen dem HERRN zujubeln!

Lasst den Fels unserer Rettung hochleben!

Wir wollen mit Dank vor sein Angesicht treten!

Lasst ihn mit unseren Gesängen hochleben!

Denn ein großer Gott ist der HERR

und ein großer König über alle Götter.

In seiner Hand sind die Tiefen der Erde,

und die Höhen der Berge sind sein Besitz.

Ihm gehört das Meer – er selbst hat es gemacht,

und das Land – seine Hände haben es geformt.

Kommt, wir wollen niederfallen und beten!

Lasst uns vor dem HERRN niederknien, vor unserem Schöpfer!

Denn er ist unser Gott und wir sind sein Volk –

die Schafe, die er auf sein Weideland führt.

♪ *Ehr sei dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist. Wie es war im Anfang, jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.*

Gott, lieber Vater,
 von Anfang der Welt hast du deine Schöpfung begleitet. So lange die Welt sich dreht, beten und rufen Menschen zu dir, so wie auch wir heute.
 Ordne unsere Gedanken. Wandle unsere Sorge um Gesundheit und Zukunft in Zuversicht. Lass uns vernünftig sein und gib unserer Sehnsucht einen Raum zum Träumen von der Welt von morgen. Danke, dass du uns begleitest.
 Amen.

LIED: CHRIST IST ERSTANDEN (EG 99)

Christ ist erstanden / von der Marter alle; / des solln wir alle froh sein, / Christ will unser Trost sein. / Kyrieleis. // Wär er nicht erstanden, / so wär die Welt vergangen; / seit dass er erstanden ist, / so lobn wir den Vater Jesu Christ'. / Kyrieleis. // Halleluja, / Halleluja, / Halleluja! / Des solln wir alle froh sein, / Christ will unser Trost sein. / Kyrieleis.



LESUNG: LUKAS 11, 1-13 (NACH DER BASISBIBEL)

Einmal hatte sich Jesus zurückgezogen, um zu beten. Als er sein Gebet beendet hatte, bat ihn einer seiner Jünger: »Herr, lehre uns beten – so wie auch Johannes seine Jünger beten gelehrt hat.« Da sagte Jesus zu ihnen:

»Wenn ihr betet, dann sprecht so: Vater, dein Name soll geheiligt werden. Dein Reich soll kommen. Gib uns das Brot, das wir brauchen – Tag für Tag. Und vergib uns unsere Schuld – denn auch wir vergeben allen, die uns gegenüber schuldig werden. Und stelle uns nicht auf die Probe.«

Dann sagte Jesus zu seinen Jüngern: »Stellt euch vor: Einer von euch hat einen Freund. Mitten in der Nacht geht er zu ihm und sagt: »Mein Freund, leihe mir doch drei Brote! Ein Freund hat auf seiner Reise bei mir haltgemacht und ich habe nichts im Haus, was ich ihm anbieten kann.« Aber von drinnen kommt die Antwort: »Lass mich in Ruhe! Die Tür ist schon zugeschlossen und meine Kinder liegen bei mir im Bett. Ich kann jetzt nicht aufstehen und dir etwas geben.«

Das sage ich euch: Schließlich wird er doch aufstehen und ihm geben, was er braucht – nicht aus Freundschaft, aber wegen seiner Unverschämtheit.

Deshalb sage ich euch: Bittet und es wird euch gegeben! Sucht und ihr werdet finden! Klopf an und es wird euch aufgemacht! Denn wer bittet, der bekommt.

Und wer sucht, der findet. Und wer anklopft, dem wird aufgemacht.

Gibt es unter euch einen Vater, der seinem Kind eine Schlange gibt, wenn es um einen Fisch bittet? Oder einen Skorpion, wenn es um ein Ei bittet? Ihr Menschen

seid böse – trotzdem wisst ihr, was euren Kindern guttut, und gebt es ihnen. Wie viel eher wird der Vater vom Himmel her denen den Heiligen Geist geben, die ihn darum bitten.«

GLAUBENSBEKENNTNIS VON SEOUL

Ich glaube an Gott, der die Liebe ist und der die Erde allen Menschen geschenkt hat.

Ich glaube nicht an das Recht des Stärkeren, an die Stärke der Waffen, an die Macht der Unterdrückung.

Ich glaube an Jesus Christus.

Der gekommen ist, uns zu heilen, und der uns aus allen tödlichen Abhängigkeiten befreit.

Ich glaube nicht, dass Kriege unvermeidbar sind, dass Friede unerreichbar ist.

Ich glaube nicht, dass Leiden umsonst sein muss, dass der Tod das Ende ist, dass Gott die Zerstörung der Erde gewollt hat.

Ich glaube, dass Gott für die Welt eine Ordnung will, die auf Gerechtigkeit und Liebe gründet, und dass alle Männer und Frauen gleichberechtigte Menschen sind.

Ich glaube an Gottes Verheißung eines neuen Himmels und einer neuen Erde, wo Gerechtigkeit und Frieden sich küssen.

Ich glaube an die Schönheit des Einfachen, an die Liebe mit offenen Händen, an den Frieden auf Erden. Amen.

LIED: „LOBE DEN HERREN, DEN MÄCHTIGEN KÖNIG DER EHREN“ (EG 316)

1. Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren, / lob ihn, o Seele, vereint mit den himmlischen Chören. / Kommet zuhauf, / Psalter und Harfe, wacht auf, / lasset den Lobgesang hören!

2. Lobe den Herren, der alles so herrlich regieret, / der dich auf Adlers Fittichen sicher geführet, / der dich erhält, / wie es dir selber gefällt; / hast du nicht dieses verspüret?

3. Lobe den Herren, der künstlich und fein dich bereitet, / der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet. / In wie viel Not / hat nicht der gnädige Gott / über dir Flügel gebreitet!

4. Lobe den Herren, der sichtbar dein Leben gesegnet, / der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet. / Denke daran, / was der Allmächtige kann, / der dir mit Liebe begnet.

Er hilft dem Armen ohne Ansehen der Person und erhört das Gebet des Unterdrückten. Er verachtet das Flehen der Waisen nicht noch die Witwe, wenn sie ihre Klage erhebt. Laufen ihr nicht die Tränen die Wangen hinunter, und richtet sich ihr Schreien nicht gegen den, der die Tränen fließen lässt? Wer Gott dient, den nimmt er mit Wohlgefallen an, und sein Gebet reicht bis in die Wolken. Das Gebet eines Demütigen dringt durch die Wolken, doch bis es dort ist, bleibt er ohne Trost, und er lässt nicht nach, bis der Höchste sich seiner annimmt und den Gerechten ihr Recht zuspricht und Gericht hält.

Wir finden uns mitten in einem riesigen Zuspruch wieder, gleich zu Beginn des Textes aus dem Buch Jesus Sirach. Da spricht einer, der schon erfahren hat, was es heißt zu beten. Und offensichtlich nicht nur an Tagen mit schönem Wetter. In Gott haben wir durch unser Beten einen Gesprächspartner, der uns geduldig zuhört. Der sich unserer Sorgen annimmt. Wir dürfen zu ihm kommen, wie wir sind.

Mit Tränen, die die Wangen herunterlaufen. Leer, hoffnungslos. Wütend und fassungslos. Aber auch dankbar und zu einem Plausch zwischendurch. Gott nimmt sich die Zeit für uns und weiß, wie es uns geht, weil er in Gestalt Jesu Christi als Mensch unter Menschen gelebt hat mit allem, was das mit sich bringt, auch dem Leid, das er in unendlicher Menge erleiden musste.

Beten ist ein schwieriges Unterfangen. Manchmal kämpfe ich damit, immer nur zu bitten und nur viel seltener Danke zu sagen. Aber die Erfahrung hat mich gelehrt: Beten hilft. Gerade dann, wenn ich keine Worte habe für das, was mich gerade belastet und was ich vor Gott bringen möchte. Dann setze ich mich hin, so wie der Mensch in einem Cartoon, der mir diese Woche begegnet ist. „Lieber Gott, ... du weißt ja ... Amen.“ Mehr Worte sind da nicht.

Und Gott weiß tatsächlich. Er sieht, was uns bedrückt und hört uns zu.

Er hilft dem Armen ohne Ansehen der Person und erhört das Gebet des Unterdrückten. Er verachtet das Flehen der Waisen nicht noch die Witwe, wenn sie ihre Klage erhebt.

Beten hilft. Denn Gott teilt das Leid, das er mit vielen Gebeten zu Gehör gebracht bekommt, und nimmt sich liebevoll der Armen und Unterdrückten an. Im Gebet haben wir eine wunderbare Bewegung in den Raum des Himmels: *Wer Gott dient, den nimmt er mit Wohlgefallen an, und sein Gebet reicht bis in die Wolken.*

Und es kommt auch etwas zurück. Davon haben wir in der letzten Strophe von „Lobe den Herren“ gesungen: *Lobe den Herren, der sichtbar dein Leben gesegnet, der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet. Danke daran, was*



der Allmächtige kann, der dir mit Liebe begegnet.

Das Gebet eröffnet uns einen Raum der Liebe. Hier dürfen wir alles sagen, hier werden wir, wenn auch nicht körperlich, in den Arm genommen und getröstet. Hier dürfen wir unser Herz ausschütten und die Bruchstücke unseres Lebens wieder zusammenleimen. Gottes Antwort auf unsere Bitten ist Liebe. So kann er uns helfen, unsere Bitten wahr werden zu lassen.

Auch wenn wir natürlich damit rechnen und leben müssen, dass wir von Gott nicht exakt die Hilfe erhalten, die wir uns erhoffen. Manche seiner Antworten sind auch rätselhaft und wir verstehen sie erst viel später und erkennen im Rückblick Gottes Hilfe.

Wenn wir beten, mit eigenen oder geliehenen Worten, mit Gesängen und Liedern, mit Psalmen, mit dem Vaterunser oder einfach nur einem Seufzer, einem Blick in den Himmel, dann sind wir nicht mehr allein mit unserem Problem. Vertrauen wir darauf: unser Anliegen findet seinen Weg durch die Wolken zu Gott, der uns hilft, Lösungen zu finden und uns verwandelt. Unsere Trauer in Freude. Unsere Ängste in Mut. Unsere Sorge in Zuversicht. Amen.

LIED: „DU VERWANDELST MEINE TRAUER IN FREUDE“ (KGB 198)

Du verwandelst meine Trauer in Freude, / du verwandelst meine Ängste in Mut,
/ du verwandelst meine Sorge in Zuversicht. / Guter Gott, du verwandelst mich.

FÜRBITTEN

Ewiger Gott, dich beten wir an. Du hast uns geschaffen. Du hast uns durch das Kreuz Jesu erlöst. Du wirst uns erretten aus der Herrschaft des Bösen und des Todes. Darauf vertrauen wir. Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich!

Wir bitten dich für alle, die dein Wort verkündigen, dass sie deiner Wahrheit treu bleiben und aufmerksam sind für Nöte und Sehnsüchte der Menschen, dass sie mutig und klar deinen Namen bekennen und deinen Frieden verkündigen, damit die ganze Welt es hören kann. Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich!

Wir bitten dich für alle Männer und Frauen, die Entscheidungen treffen müssen, an den Schaltstellen der Macht, in Regierungen und Parlamenten. Lass sie gemeinsame Lösungen finden, die der Zukunft, der Gesundheit und der Gerechtigkeit dienen. Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich!

Wir bitten dich für alle, die in den Krankenhäusern und den Altenheimen für das Leben kämpfen, für alle, die sich einsetzen für die Risikogruppen dieser Pandemie, für alle, die Notleidenden im Blick behalten, für die wir momentan blind sind. Gib ihnen und uns allen Mut und langen Atem. Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich!

Wir bitten dich für alle, die den Tod vor Augen haben: für die Kranken und Sterbenden, für die Lebensmüden und Verzweifelten, für alle von Hunger, Dürre und Krieg Geplagten. Hilf allen Menschen in ihrer Not. Wir rufen zu dir: Herr, erbarme dich!

Wir bitten dich für uns alle, lass uns leben voll Vertrauen und Hoffnung auf dein Reich, das kommt. In aller Not lass uns um deine Hilfe rufen, in allem Glück für deinen Segen danken. Du wirst uns erhören durch Jesus Christus, der für uns eintritt bei dir.

Dich loben und preisen wir, den Vater und den Sohn und den Heiligen Geist.
Amen.

Mit den Worten deines Sohnes beten wir weiter und singen:

VATERUNSER (WWDL 8)

Bist zu uns wie ein Vater, der sein Kind nie vergisst. Der trotz all seiner Größe immer ansprechbar ist. Deine Herrschaft soll kommen, das, was du willst, geschehn. Auf der Erde, im Himmel sollen alle es sehn. Vater, unser Vater, alle Ehre deinem Namen. Vater, unser Vater, bis ans Ende der Zeiten. Amen.

Gib uns das, was wir brauchen, gib uns heut unser Brot. Und vergib uns den Aufstand gegen dich und dein Gebot. Lehre uns, zu vergeben, so wie du uns vergibst. Lass uns treu zu dir stehen, so wie du immer liebst. Vater, unser Vater, alle Ehre deinem Namen. Vater, unser Vater, bis ans Ende der Zeiten. Amen.

Nimm Gedanken des Zweifels und der Anfechtung fort. Mach uns frei von dem Bösen durch dein mächtiges Wort. Deine Macht hat kein Ende, wir vertrauen darauf. Bist ein herrlicher Herrscher, und dein Reich hört nie auf. Vater, unser Vater, alle Ehre deinem Namen. Vater, unser Vater, bis ans Ende der Zeiten. Amen.

SEGEN

Der Herr segne uns uns behüte uns.

Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig.

Der Herr erhebe sein Angesicht auf uns und gebe uns seinen Frieden.

♪ *Amen, amen, amen.*

LIED: „MEINE HOFFNUNG UND MEINE FREUDE“ (WWDL 180)

Meine Hoffnung und meine Freude, / meine Stärke, mein Licht: / Christus,
meine Zuversicht, / auf dich vertrau ich und fürcht mich nicht / auf dich vertrau
ich und fürcht mich nicht.

Redaktion: David Gippner, Pfarrer, Waldfishbach-Burgalben

Bildnachweise:

Umschlagseite: David Gippner (Seitenschiff der Kathedrale St. Etienne in Metz)

Liedinformationen:

EG 504: Text: Joachim Neander 1680; Melodie: Georg Christoph Strattner 1691

EG 99: Text: Bayern; Österreich 12. bis 15. Jh.; Melodie: Salzburg 1160/1433, Tegernsee 15. Jh., Wittenberg 1529

EG 316: Text: Joachim Neander 1680; Melodie: 17. Jh.; Stralsund 1665, Halle 1741

KGB 198: Text: Gruppe Liturgie 1985; Melodie und ©: Bernd Schlaudt

WWDL 8: Text: Christoph Zehendner nach Mt 6, 9-13; Melodie: Hans-Werner Scharnowski 1994

WWDL 180: Text: katalan. Spruch nach Jes 12, 2; Melodie: Jacques Berthier 1989.

V. i. S. d. P.:

Pfr. David Gippner M.A., Friedhofstr. 12, 67714 Waldfishbach-Burgalben

Den gesprochenen Gottesdienst für diesen Sonntag können Sie ab Samstagabend abrufen:

☞ auf der Homepage des Pfarramts Waldfishbach:

<https://www.waldfishbach-protestantisch.de> (Menüpunkt „Andachten digital“)

☞ per Anruf auf unserem Hörgottesdiensttelefon unter den Telefonnummern 0 63 33 / 60 98 576 bzw. 60 98 979

Für den **persönlichen telefonischen Kontakt** erreichen Sie mich wie folgt:

Telefon: 0 63 33 / 25 68 bzw. 01 78 / 87 01 413

E-Mail: pfarramt.waldfishbach@evkirchepfalz.de

Bleiben Sie gesund und behütet, passen Sie auf sich auf!

Für den Augenblick haben die Presbyterien unserer Kirchengemeinden mit mir beratschlagt, ob eine Kirchenöffnung unter den momentanen Voraussetzungen möglich erscheint. Besonders die Maskenpflicht, das Abstandsgebot und die starken Einschränkungen bei Gesang und Liturgie haben uns bewegt, vorerst noch keine Gottesdienste in unseren Kirchen abzuhalten. Gerne können Sie Pfarrer Gippner kontaktieren, wenn Sie dazu Fragen haben.